

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Frangobahn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 8.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 9.00 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 35 Pf. berechnet, bei decimalfacher Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 223.

Dresden, Dienstag den 26. September 1916.

27. Jahrg.

Die Kriegsgewinne.

Die Bilanzen für das Geschäftsjahr 1915 und das Juli/Juni-Geschäftsjahr 1915/1916 zeigen teilweise riesige Gewinne oder wenigstens einen blühenden Geschäftsgang. Nach einer kürzlich erschienenen Aufstellung beträgt der Reingewinn u. a. b. i. auf ein Gesamtkapital von 10,61 Milliarden Mark 13,55 Proz. gegen 10,80 Proz. im Jahre 1914. Nur das Bau-, Papier- und Gießereigewerbe haben durch die Winderträge zu verzeichnen. Demgemäß ist auch die Durchschnittsdividende von 6,66 Proz. im Jahre 1914 auf 7,88 Proz. im Jahre 1915 gestiegen. Besonders wichtig ist, daß sich die Kriegskonjunktur nicht auf die Nahrungswirtschaft im eigentlichen Sinne beschränkt, deren Gesamtprodukt verhältnismäßig gering ist und deren Gewinne nicht die Vorkriegszeit angedeutet, als auf die Volkswirtschaft zurückzuführen. Der unermeßlich große Kriegsbedarf hat z. B. nur der elektrischen und Metallindustrie reichste Gewinnmöglichkeiten eröffnet. Im folgenden seien die Bilanzen der bedeutendsten Werke in den wichtigsten Industriezweigen auszugsweise mitgeteilt: Waffen- und Munitionsfabriken.

Unternehmung	Aktienkapital in M.	Reingewinn			Dividende		
		1913	1914	1915	1913	1914	1915
Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik	30 000 000	7 845 567	8 188 188	11 487 782	32	20	30
Deutsche Maschinenfabrik	7 500 000	1 002 174	1 540 434	2 780 000	15	20	28
Deutsche Metallwerke	18 500 000	1 445 712	8 542 877	14 540 990	20	25	35
Deutsche Eisenwerke	2 000 000	408 204	568 272	1 829 887	10	20	20

Diese Unternehmen haben ihren Gewinn mehr als verdoppelt oder gar verdreifacht. Dabei haben die deutschen Waffen- und Munitionsfabriken ihr Kapital im Jahre 1914 um den beträchtlichen Betrag von 107 Proz. für die neue Aktienkapitalerhöhung, so daß die Dividendenverminderung in den letzten Jahren für die alten Aktionäre nur scheinbar ist. Gegen geringe Zuzahlung haben sie in den beiden Geschäftsjahren 1914 und 1915 insgesamt 40 bzw. 60 Proz. Dividende erhalten. Der Reingewinn besagt auch noch nichts über den tatsächlich erzielten Gewinn, der vielmehr teilweise von vornherein durch niedrige Bewertung des Inventars als stille Reserve aufgeschleppt oder durch offene Abschreibungen vermindert wird. Das einzig Gute an den riesigen Kriegsgewinnen sind nun diese Abschreibungen. Die Höhe läßt es ersehen, die Gewinne würden ausgeschüttet. Die Gewinne sind nicht unbedingt am größten, wenn die Industrie blüht, sondern wenn ein rascher Wechsel, neue bedeutsame Ereignisse große Kursdifferenzen schafft. Der Volkswirtschaft tun so sprunghafte Gegenstände nicht gut. Stagnation der Unternehmung jetzt zu erwarten, so tilgen sie ihre alten Schulden, so werden sie im Frieden am wenigsten unter dem sehr hohen Zinsfuß leiden, der bei der Rolle des Kredits in dieser Gesellschaftsordnung einer der wichtigsten Produktionsfaktoren ist. Weithin haben Stahlwerke, Elektrizitätsgesellschaften, Maschinen- und Motorenfabriken gearbeitet:

Unternehmung	Aktienkapital in M.	Reingewinn			Dividende		
		1913	1914	1915	1913	1914	1915
Bergmann & Co.	47,76	3 176 619	8 979 806	11 482 139	5	5	10
Continental	12	1 181 225	822 802	1 246 048	4	4	8
Deutsche Eisenwerke	38	9 800 000	11 900 000	22 800 000	10	14	25
Deutsche Metallwerke	9	671 106	617 446	1 133 678	5	5	10
Deutsche Maschinenfabrik	10	1 719 000	2 905 685	4 988 179	18	20	35
Deutsche Eisenwerke	14	1 617 488	1 888 771	1 999 001	8	8	10
Deutsche Eisenwerke	28	8 190 784	3 784 584	9 500 885	15	12	20
Deutsche Eisenwerke	1,8	22 473	38 086	3 694 961	8	6	12,5
Deutsche Eisenwerke	1,45	339 798	601 091	700 820	10	15	30
Deutsche Eisenwerke	215	33,90 Mill.	86,47 Mill.	?	12	12	?
Deutsche Eisenwerke	0	1 156 038	1 314 383	2 138 308	7	7	10
Deutsche Eisenwerke	3,7	575 744	716 672	1 159 028	12	12	24
Deutsche Eisenwerke	6,7	1 611 730	1 077 192	2 580 028	12	6	18
Deutsche Eisenwerke	7,8	785 025	602 196	2 046 614	0	8	8
Deutsche Eisenwerke	12,8	1 087 791	3 824 440	3 876 619	6	6	13
Deutsche Eisenwerke	8	1 290 730	4 277 761	7 688 294	19	25	30
Deutsche Eisenwerke	1,3	301 045	210 904	1 082 638	12	0	15
Deutsche Eisenwerke	2,2	2 200 000	3,4 Mill.	11,0 Mill.	8	13	25

Gegnerischer Masseneinsatz an der Somme.

(B. L. B.) Amtlich Großes Hauptquartier, den 26. September 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die englisch-französische Infanterie ist gestern, am vierten Tage des großen Ringens der Artillerien zwischen Amere und Somme, zum einheitlichen Angriffe angetreten. Der mittags eingeleitete Kampf tobte mit der gleichen Wut auch nachts fort. Stößen der Amere und Concourt i. Abbaye erfolgte der feindliche Sturm in unserem Feuer oder drang blutig vor unseren Linien zusammen.

Erfolge, die unsere Gegner östlich von Concourt i. Abbaye und durch die Besetzung der in der Linie Guedecourt—Bouchavesnes liegenden Dörfer davongetragen haben, sollen anerkannt, vor allem aber soll unserer heldenmütigen Truppen gedacht werden, die hier den zusammengefaßten englisch-französischen Hauptkräften und dem Masseneinsatz der durch die Kriegsindustrie der ganzen Welt in diesem Monatigen Arbeit bereitgestellten Materials die Stirn bieten. Bei Bouchavesnes und weiter südlich bis zur Somme ist der oft wiederholte Anlauf der Franzosen unter schwersten Opfern gescheitert.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Pringen Leopold von Bayern:

Zehnmaliger Ansturm starker feindlicher Kräfte bei Manajow schlug vollkommen und unter blutigen Verlusten fehl.

Da marschieren sie auf, die Gesellschaften, deren Ertrag sich verteilte hat. So die Bergmann & Co. oder der Bochumer Eisenwerksverein. Aber noch viel längerer stehen in der Moritola der Riesengewinne da die Rheinische Metallwarenfabrik in Düsseldorf und Vereinigte Stahlwerke von der Ruhr und Sächsische Eisenhütten u. G. und daselbst die blühender Prosperität bei den Kraftfahrzeug-, Flugzeug-, Pfeifenfabrik- und Lederfabriken:

Unternehmung	Aktienkapital in M.	Reingewinn			Dividende		
		1913	1914	1915	1913	1914	1915
Altena, Franz. u. N.	13 000 000	4 191 327	4 048 606	5 589 481	35	17	22
Bergmann & Co.	22 000 000	5 012 844	8 898 840	13 019 440	0	12	20
Bochumer Eisenwerksverein	8 000 000	3 214 169	4 604 471	6 820 164	14	16	25
Düsseldorfer Eisenwerke	4 500 000	1 087 781	877 424	2 778 248	22	10	25
Essener Eisenwerke	3 000 000	313 877	845 886	1 790 912	6	12	25
Essener Eisenwerke	2 250 000	243 774	392 863	1 619 006	8,5	12	35
Essener Eisenwerke	2 500 000	260 007	60 488	848 610	7,5	2	9
Essener Eisenwerke	2 000 000	394 894	835 064	1 835 801	11	15	28
Essener Eisenwerke	1 500 000	187 770	674 894	1 007 018	5	5	25
Essener Eisenwerke	4 000 000	600 088	898 316	1 424 757	7	7	15
Essener Eisenwerke	4 000 000	910 492	1 379 318	4 283 027	10	10	30

Diese Liste ließe sich ins Unendliche fortsetzen und auf wirksame durch die Bilanzen der Geometrien, Zuder-, Zeit- und Textilfabriken ergänzen. Aber die angeführten Beispiele genügen schon dem Nachweise, daß die vom Reich gezahlten und von den Verbrauchern durch Warenknappheit erpressten Preise überhöht waren, selbst wenn in der weitgehenden Einschränkung der privaten Wirtschaftsunternehmungen während des Krieges ein sehr wertvolles Gegenstück gegen die öffentliche Verschuldung erblickt wird.

Allgemein wurde von der Kriegsgewinnsteuer eine heilsame Korrektur des Uebermaßes an Kriegsgewinn erwartet. Diese Hoffnung hat getrogen. Die Kriegsgewinnsteuer ist abgemäßt, und zwar, wie meist in diesen Fällen, mit Nutzen für die Steuerzahler abgemäßt worden, das heißt: die Warenknappheit hat den Erzeugern — wir erinnern nur an die stark steigende Bewegung der Eisen- und Stahlwaren — erlaubt, durch Preisbehörden vom Vater Staat mit der Rechten zu nehmen, doppelt und dreifach zu nehmen, was sie mit der Linken gezahlt oder für die Steuer zurückgestellt haben. Das bedeutet die in obigen Aufstellungen ausgenommenen Bilanzen, noch mehr freilich die des Geschäftsjahres Juli 1915 bis Juni 1916. Da ist z. B. die Daimler-Motoren-Fabrik, die bei acht Millionen Mark Aktienkapital einen Reingewinn von 6,6 Millionen Mark ausweist. In der Bilanz erscheint aber kein Betrag als Rückstellung für die Kriegsgewinnsteuer. Die entsprechende Summe ist vielmehr unter dem Sammelbegriff Reserven verbucht. Nach einer unüberprüften Angabe der Frankfurter Zeitung hat sie — sage und schreibe — 15 Millionen Mark betragen, fast das Doppelte des Aktienkapitals, so daß auf einen Gewinn von 30 Millionen Mark bei einem Steuerfuß von 50 Prozent gelassen werden kann. Die wenig löbliche Praxis, den für die Kriegsgewinnsteuer bestimmten Betrag zu verheimlichen, ist von den meisten Gesellschaften des Loewe-Konzerns geübt worden. Sie beweist die Notwendigkeit besonderer zwingender Bilanz-

Ein russisches Tiefenflugzeug wurde bei Dorfuch (westlich von Krewo) nach hartem Gefechte von einem unferer Flieger abgeschossen, in derselben Gegend unterlag auch ein russischer Eindecker im Luftkampf.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Im Ludowa-Absschnitte sind abermals heftige feindliche Angriffe, weiter südlich Teilvorstöße abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:

Im Abschnitt von Hermannstadt (Nagy-Szeben) hehr unsere Truppen in fortwährendem Angriff. Rumänische Kräfte gewannen beiderseits der Kammlini Szurdok—Ulfan-Pah die Grenzhöhen. Die Besatzungen selbst schlugen alle Angriffe ab; sie sind heute nacht durch Befehl zurückgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski:

An der Front keine besonderen Ereignisse. Luftschiff und Alieger griffen Vukarez erneut an. Wazedonische Front am 24. September: Kleiner, für die bulgarischen Truppen günstig verlaufene Gefechte östlich des Prepa-See und beiderseits von Florina. Stellenweise lebhafter Artilleriekampf. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Da marschieren sie auf, die Gesellschaften, deren Ertrag sich verteilte hat. So die Bergmann & Co. oder der Bochumer Eisenwerksverein. Aber noch viel längerer stehen in der Moritola der Riesengewinne da die Rheinische Metallwarenfabrik in Düsseldorf und Vereinigte Stahlwerke von der Ruhr und Sächsische Eisenhütten u. G. und daselbst die blühender Prosperität bei den Kraftfahrzeug-, Flugzeug-, Pfeifenfabrik- und Lederfabriken:

Die feindlichen Heeresberichte.

Fransösischer Heeresbericht vom 25. September nachmittags:

An der Sommefront lebhafteste Artillerietätigkeit im Laufe der Nacht in verschiedenen Abschnitten nördlich und südlich des Flusses. Auf dem rechten Ufer wichen wir leicht einem deutschen Angriff auf ein französisches Werk östlich des Waldes von Bony-Chapitre ab. Der Artilleriekampf dauerte im Abschnitt Chateau-Mont—Auroy—Chapitre heftig an. — Flugzeuge: Feindliche Flugzeuge warfen gestern gegen 8 Uhr abends Bomben auf die Gegend von Luneville. Eine Frau wurde leicht verletzt. Der Schaden ist unbedeutend. Im Laufe des gestrigen Tages wurde ein von einem französischen Flugzeug angegriffenes feindliches Flugzeug nördlich von Rivery ab. Drei andere ermittelte getroffene Flugzeuge wurden gezwungen zu landen. In der Nacht zum 25. September warfen französische Flugzeuge 18 Bomben auf Dorf und Bahnhof Guiscard. In der gleichen Nacht warfen 7 französische Flugzeuge 50 Bomben, Kaliber 12 Zentimeter, auf Dorfkonzern in Drenbohen und Bombach sowie auf den Bahnhof Audunle Roman. In Bombach wurde nach dem Bombardement ein Brand beobachtet.

Fransösischer Heeresbericht vom 23. September, abends:

Nördlich der Somme ist die Schlacht an der französisch-englischen Front heute mit Heftigkeit wieder aufgenommen worden. Die französische Infanterie schritt gegen Mittag zum Angriffe gegen die deutschen Stellungen zwischen Comblès und Amcourt und gegen die vom Felde von diesem letztgenannten Orte ab die zur Somme ausgeführten Verteidigungsanlagen. Nördöstlich von Comblès haben wir unsere Linie bis zu den Südrändern von Argicourt vorgezogen und das gesamte mächtig ausgebaute Gebiet, das sich zwischen diesem Felde und dem Hügel 140 erstreckt, erobert. Das Dorf Amcourt ist gleichfalls in unsere Hand gefallen. Westlich des Weges nach Bellune haben wir unsere Stellungen in einer Tiefe von etwa einem Kilometer erweitert. Im Räume zwischen dem Wege nach Comblès und Bouchavesnes wurde die Höhe nördöstlich dieses Dorfes im Sturm genommen und südöstlich der Hügel 130 erreicht. Weiter nach Süden haben wir uns mehrere Grabenlinien nahe dem nördöstlichen Teile des Kanals bemächtigt, die sich vom Wege nach Bellune bis zur Somme erstrecken. Die Zahl unserer unbedeutenden Gefangenen übersteigt, soweit bisher gezählt ist, 400. Somit ist von der Front kein wichtiges Ereignis zu melden mit Ausnahme ziemlich lebhaften Artilleriekampfes auf dem rechten Ufer der Maas, in der Gegend von Raucourt, Chapire und Edois. — Flugzeuge: In der Nacht vom 24. zum 25. September hat eine Gruppe unserer Flieger 150 Bomben auf die Bahnhöfe von Ham, Hambleux und Moncourt sowie auf den Flugplatz von Brulhet geworfen. — Belgischer Bericht: An verschiedenen Punkten der belgischen Front haben Artillerieeinheiten heftige Kämpfe, insbesondere bei Homocosse und in der Umgebung von Tignoulde.